



winsener-anzeiger.de

WINSENER ANZEIGER

Tageszeitung für den Landkreis Harburg

Freitag

5. November 2021
Nr. 259 · Euro 1,30

Mitglied im
RedaktionsNetzwerk
Deutschland

HEUTE MIT

LAND & LEUTE

DAS LANDMAGAZIN IHRER TAGESZEITUNG



Aktuelle Corona-Zahlen

aus dem Landkreis Harburg
lesen Sie jeden Tag auf

» Seite 2

WINSEN

Neun Sekunden ohne Strom

Ein kurzer Spannungsausfall im gesamten Winsener Stromnetz hat manchen Anwohnern am Mittwochabend großen Ärger bereitet. Denn vielerorts schmorten elektrische Geräte durch und lösten Alarmanlagen aus. » Seite 3

SALZHAUSEN

Millionen Euro für die Kreisschulcloud

Das Gymnasium Salzhausen ist die erste Schule im Landkreis, die Teil der Kreisschulcloud ist. Die Kosten liegen ab Ende 2023 bei etwa einer Million Euro im Jahr. » Seite 5

BUCHHOLZ

Hilfe nach der Operation

Die ehrenamtlichen Demenz- und Deli-Betreuer im Krankenhaus Buchholz suchen neue Mitstreiter. Denn oftmals verlieren gerade ältere Patienten nach einem operativen Eingriff die Orientierung und brauchen Hilfe. » Seite 6

SPORT

Heimspiele für Top-Teams

Heimspiel-Wochenende für die Top-Handball-Teams im Kreis: Sowohl Herren-Vereinsligist MTV Eyendorf wie auch die Oberliga-Damen aus Tostedt und Hollenstedt erwarten ihre Gegner morgen. » Seite 8

WETTER

11°
6°



Heute ist es meistens bewölkt und die Sonne zeigt sich nur selten. Der Wind weht in Böen.

» Seite 22



Auto fliegt in Haus: fünf Verletzte

Spektakulärer Unfall nachts in Moisburg: Ein Auto ist in einer Tempo-30-Zone in zwei Metern Höhe regelrecht in ein Fachwerkhaus geflogen. Fünf Menschen wurden verletzt. Der 17-jährige Fahrer hat keinen Führerschein. » Seite 4

Flüchtlinge: Land organisiert Aufnahme neu

Migranten werden auf Kommunen in Niedersachsen verteilt, um Platz in zentralen Einrichtungen zu schaffen. Die Zentren in Bramsche und Bad Fallingbostal sind „voll ausgelastet“

VON KARL DOELEKE

Hannover. Niedersachsen stellt sich aktuell auf einen stärkeren Zuzug von Geflüchteten ein und muss daher die Unterbringung der Menschen neu organisieren. Nach Angaben der Landesaufnahmebehörde (Labni) kommen seit Anfang September jede Woche zwischen 400 und 550 Menschen ins Land. Damit haben sich die Zahlen seit dem Sommer verdoppelt.

Die Aufnahmekapazitäten in Niedersachsen sind mittlerweile ausgeschöpft, wie eine Sprecherin der Landesaufnahmebehörde am Donnerstag sagte – allerdings wurden die Unterbringungsmöglichkeiten nach dem Höhepunkt der Flüchtlingsbewegung von 2015/2016 auch stark reduziert.

Von aktuell 2620 Plätzen in den Ankunftszentren in Bramsche bei Osnabrück und in Bad Fallingbostal (Heidekreis) waren nach Angaben der Sprecherin Anfang November 2580 belegt,

„sodass wir voll ausgelastet sind“. In Bad Fallingbostal etwa werde hin und wieder schon eine Turnhalle auf dem Gelände des Ankunftszentrums als Unterkunft genutzt.

„Der Fluchtweg über Belarus spielt natürlich eine Rolle.“

Eine Sprecherin von Innenminister Boris Pistorius

„Trotz dieser hohen Auslastung werden auch zukünftig alle in Niedersachsen ankommenden Flüchtlinge in entsprechenden Unterkünften untergebracht“, versicherte eine Sprecherin von Niedersachsens Innenminister

Boris Pistorius (SPD). Zudem werde geprüft, die Kapazitäten des Landes zu erweitern.

Die Landesregierung nimmt daher Landkreise, Städte und Gemeinden bei der Unterbringung stärker in die Pflicht. „Angesichts der in den vergangenen Wochen gleichbleibend hohen Zugangszahlen verteilen wir bereits verstärkt Personen auf die niedersächsischen Kommunen, um ausreichend freie Plätze in den eigenen Einrichtungen zu schaffen und aufnahmefähig zu bleiben“, sagte die Sprecherin der Labni.

Insgesamt hat die Zahl der Schutzsuchenden in Niedersachsen fast wieder den Stand von vor der Corona-Pandemie erreicht. Bis Ende Oktober sind insgesamt knapp 12.700 Geflüchtete nach Niedersachsen gekommen. 2019 waren es zu diesem Zeitpunkt rund 13.300 Menschen. 2020, als wegen der Pandemie Grenzen geschlossen und die Reisemöglichkeiten eingeschränkt waren, kamen nach An-

gaben des Landes nur 8700 Menschen.

Im Vergleich zur Hochphase des Flüchtlingszuzugs in den Jahren 2015 und 2016 sind die Zahlen allerdings gering: 2015 waren 102.231 Menschen nach Niedersachsen gekommen, im Jahr darauf waren es noch 31.065.

Zu den Gründen für die aktuelle Zunahme sagte die Sprecherin von Minister Pistorius: „Der Fluchtweg über Belarus spielt aktuell natürlich eine Rolle.“ Dem weißrussischen Diktator Alexander Lukaschenko wird vorgeworfen, Migranten gezielt als Druckmittel gegen die EU einzusetzen. Er lasse sie weiterziehen. Hintergrund sollen EU-Sanktionen gegen Minsk sein, gegen die sich das Lukaschenko-Regime mit der bewussten Einschleusung von Flüchtlingen angeblich zur Wehr setzt. „Daneben kommen nach wie vor Flüchtlinge über andere Wege nach Deutschland und damit auch nach Niedersachsen“, hieß es aus dem Innenministerium in Hannover.

Alexia Hauf in Nationalteam berufen

Große Freude bei den Handball-Luchsen: Der Trainer der deutschen Frauen-Nationalmannschaft, Henk Groener, hat Linksaußen Alexia Hauf in den vorläufigen Kader für die Weltmeisterschaft (WM) in Spanien berufen. Der Deutsche Handballbund (DHB) hat jetzt 34 Spielerinnen für die WM benannt, Alexia Hauf gehört dazu. „Alexia hat ganz klar von unserem Frühtraining profitiert“, freut sich Luchse-Coach Dubravko Prelec mit seinem Schützling. In diesen Einheiten arbeitet er mit einzelnen Spielerinnen individuell an Technik und Wurfvarianten. rin



Alexia Hauf.

Foto: rin

Zahl der Todesfälle steigt 2020 deutlich

Trotz Corona: Häufigste Ursache Krankheiten mit Herz-Kreislauf

VON NICOLE SCHIPPERS

Wiesbaden. Die Zahl der Todesfälle in Deutschland ist im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Prozent gestiegen. Das geht aus der endgültigen Auswertung der Todesursachenstatistik des Statistischen Bundes-

amtes (Destatis) hervor. Wie die Behörde am Donnerstag mitteilte, starben im vergangenen Jahr insgesamt 985.572 Menschen, davon 492.797 Männer und 492.775 Frauen. Den Anstieg führt Destatis auch auf die Corona-Pandemie zurück.

Vier von 100 Todesfällen gingen demnach im vergangenen Jahr direkt auf das Coronavirus zurück. 39.758 Menschen sind den Angaben zufolge 2020, im ersten Jahr der Pandemie, an Covid-19 als sogenanntes Grundleiden gestorben – die vom Virus Sars-CoV-2 verursachte Krank-



Corona führt zu einer höheren Auslastung der Intensivstationen. Foto: dpa

heit war in diesen Fällen die ausschlaggebende Todesursache. Die vorläufigen Zahlen von Anfang Juli lagen um etwa 9000

Fälle niedriger. Fälle, in denen das Coronavirus als Begleiterkrankung nicht ursächlich für den Tod war, sind in der aktuellen Statistik nicht enthalten. Diese Zahlen sollen laut Destatis voraussichtlich im Dezember veröffentlicht werden.

Wie bereits in den Vorjahren waren laut Destatis Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems die mit Abstand häufigste Todesursache. Mit 338.001 Verstorbenen waren sie für ein Drittel (34 Prozent) aller Sterbefälle ursächlich. Vor allem bei älteren Menschen führten diese Erkrankungen zum

Tod: 93 Prozent der Betroffenen waren 65 Jahre und älter.

Zweithäufigste Todesursache waren den Angaben zufolge Krebserkrankungen, die für fast ein Viertel (23,5 Prozent) verantwortlich waren. 41.794 aller Todesfälle (4,2 Prozent) waren auf eine nicht natürliche Todesursache wie zum Beispiel eine Verletzung oder Vergiftung zurückzuführen. In 17.211 Fällen war ein Sturz die Ursache für den Tod. Die Zahl der Suizide lag im Jahr 2020 bei 9206 und damit leicht über dem Wert von 2019 mit 9041 Fällen.